

## Förderinitiative eTicketing und neue Vertriebskanäle im ÖPV in Deutschland

Kontiki führte vom 11.- 12. September 2008 die 33. Konferenz in Bremen durch. Über 80 Teilnehmer bearbeiteten die Themen

- Ziele und Inhalt der Förderinitiative des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, BMVBS, zur Einführung des eTicketing in Deutschland
- Perspektiven in der Entwicklung der Vertriebskanäle im ÖPV in Vorträgen, Schwerpunkt- und Plenardiskussionen. Die Thematik floss auch in die Aufgabenstellung der Kontiki-Arbeitsgruppen Migration, Interoperability und Mobilität mit ein.

Der Vorstandsvorsitzende der Bremer Straßenbahn AG, Georg Drechsler, machte deutlich, welche Erfolge die BSAG bei der Gewinnung neuer Fahrgäste erzielen konnte. Wesentlich hierbei waren neben der Erneuerung der Fahrzeugflotte die Entwicklung eines modernen Tarif- und Vertriebssystems und das BOB Ticket.

Der Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen, Wolfgang Müller, hob hervor, dass der VBN ein Gebiet bedient, das dreimal so groß ist wie das Saarland, mit einem Kundenpotential von 1,9 Mio. Einwohnern. Der VBN liegt bei Fahrgast- und Ertragsentwicklung deutlich über dem Durchschnitt der Bundesrepublik.

Dipl.-Ing. Thomas Giemula, BMVBS, und Elmar Sticht, TÜV Rheinland, präsentierten Ziele, Inhalt und Übersicht der Förderinitiative des BMVBS zur Einführung des eTicketing in Deutschland. Ein grundsätzliches Problem derartiger Initiativen ist, dass die Zuständigkeit für den ÖPV bei den Ländern und Kommunen liegt. Der Bund setzt Rahmenbedingungen und gibt das politische Leitbild vor. Gefördert werden nur Projekte mit den Merkmalen KA-standardisiert, bundesweit, interoperabel. Ein vorbildliches Beispiel dafür ist das System in Schwäbisch-Hall. Die aktuellen Projekte sind über die ganze Bundesrepublik verteilt. Die Bundesregierung wird mittelfristig auch in der Zusammenarbeit verschiedener Ressorts die technische und strategische Entwicklung des eTicketing unterstützen. Fünf Projektskizzen der Förderinitiative wurden vorgestellt:

Ralf Nachbar, Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft, charakterisierte INNOS-HGS-1. Ziel ist die Schaffung eines Hintergrundsystems, das sowohl die gegenwärtige Situation im eTicketing berücksichtigt als auch für die Zukunft ausgelegt wird. Dabei stehen im Vordergrund komplexe Prozesse, hohe Zuverlässigkeit und Sicherheit, geringe Betriebskosten und, besonders hervorzuheben, automatisierte Prozess-Steuerung und Fehlerbehebung.

Drs. Ing. Jozef Janssen, VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG, referierte zum R&R-Pilot, Rules and Regulations, die das notwendige Vertragswerk zwischen allen Partnern eines interoperablen Kernapplikations-Systems bilden. Zu bearbeiten sind: Öffentlich-rechtliche Randbedingungen, vertragliche und organisatorische Festlegungen, wirtschaftliche Risiken, Teilnahmeverträge Interoperabilität, Aufbau der Clearing-Struktur, Aufbau der zentralen KOSE Funktion.

Dr. Joseph Lutgen präsentierte die Projektskizze KA++ mit ihren Hauptzielen Steigerung der Verwendbarkeit und Wirtschaftlichkeit der KA bei gleichzeitiger Reduzierung der Komplexität, nachhaltige Sicherung der Interoperabilität, nachhaltige Gewährleistung des hohen Sicherheitsniveaus und zeigte einen zeitlichen Aufriss des Projekts, das bis 2010 laufen wird.

Markus Omers, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, umriss das Projekt d(((eti, mit dem die Distribution elektronischer Tickets über das Internet verwirklicht wird. Hiermit wird ein EFM-System (Elektronisches Fahrgeld-Management) bereitgestellt, das sich besonders für kleinere Verkehrsunternehmen eignen wird. Mit d(((eti wird ein komplettes Vertriebssystem entwickelt, vom Planen der Fahrt über die Tarifauskunft bis zum Ticketkauf. Das System soll als Open Source System realisiert werden und keine Lizenzkosten verursachen.

Dirk Reddmann, Rhein-Main Verkehrsverbund, zeigte das Projekt LuKA. Kernaussage ist die Anforderungsspezifikation von Luftschnittstellen in einem VDV-KA konformen interoperablen Mobile Ticketing in Verbindung mit einer NFC-Verkaufs- und Erfassungsstruktur sowie deren Integration in die VDV-KA Referenzsysteme. Mit passiven NFC-Chips wird eine kostengünstige Erfassungsstruktur für das eTicketing an Haltestellen realisiert, die mit dem NFC-Handy des Kunden ein vollständiges System bilden. In drei Projektphasen soll das Projekt bis Ende 2009 beendet werden.

In den KA News zeigte Drs. Ing. Jozef Janssen die geplanten Projekte und die Weiterentwicklung der KA-Anwendungen bis 2014 auf.

Dr. Christian Ordon, Rhein-Main Verkehrsverbund, leitete mit seinem Referat zum zweiten Schwerpunkt der Konferenz, den Perspektiven und Entwicklungen der Vertriebskanäle, über. Marketingansätze der Consumer- und Dienstleistungsindustrie sind prinzipiell auf den ÖPV übertragbar. Ein CRM (Kundenbeziehungs-Management) ist ein wesentlicher Schritt. Dr. Ordon zeigte, dass ein EFM ein wichtiges Instrument zur optimierten ÖPV-Vermarktung sein kann. Der RMV will auf der Basis von EFM auch eine deutliche Veränderung in der Nutzung neuer Vertriebskanäle erreichen.

In der Plenardiskussion „Wie sieht die Vertriebskanallandschaft des ÖPV in den nächsten 10 Jahren aus?“ wurden die Konzepte und Erfahrungen der Teilnehmer mit denen aus anderen Branchen konfrontiert. Es wurde grundsätzlich die Notwendigkeit eines CRM akzeptiert und das EFM als Werkzeug hierfür anerkannt.

Als Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden präsentiert:

- Migration - Definition eines Migrationskorridors, Migrations-Szenarios mit Beispielcharakter, Checklisten, Beschreibung einzelner Migrationsschritte.
- Interoperability – Europaweite Vereinheitlichung der Begriffe, 2009 soll eine Liste eindeutiger Definitionen vorgelegt werden.
- Mobilität - Zur Unterstützung der Arbeitsthemen stellten Steffen Bork vom Hamburger Verkehrsverbund und Raphael Brinkert von Scholz & Friends Hamburg Projekte vor.

Die 33. Kontiki – Konferenz mit dem brandaktuellen Thema Förderinitiative machte deutlich, dass eTicketing eine spürbare Dynamik entwickelt.

Die nächsten Konferenzen finden statt:

26.-27. März 2009	Lissabon
25.-26. Juni 2009	Ostalbkreis/Aalen
24.-25. Sept. 2009	Nordrhein-Westfalen

BMVBS = Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung  
BOB Ticket = Bequem Ohne Bargeld  
CRM = Customer Relation Management, Kundenbeziehungs-Management  
EFM = Elektronisches Fahrgeld-Management  
HGS = Hintergrundsystem  
KA = VDV Kernapplikation  
VDV = Verband Deutscher Verkehrsunternehmen  
KOSE = Interoperables Sperrmanagement (KontrollService)  
NFC = Near Field Communication